

# Der Arbeiter-Zeitung

Montag, 19. März 1928  
10. Jahrgang Nummer 67

**Typset heute!**  
von Donnerstag!

Größe: 14x11 cm, 12 Spalten, 4 Zeilen pro Zeile.  
Preis: wöchentlich 0,50 Mk., monatlich 3,00 Mk., dritteljährlich 8,00 Mk., halbjährlich 15,00 Mk., jährlich 30,00 Mk. Einmalig 30,00 Mk. Nachnahme. Bei langfristiger Abnahme Preisermäßigung. Nachnahme. Bei langfristiger Abnahme Preisermäßigung.  
Verlag: Dietrich'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Beethovenstraße 10, 2. Stock. Telefon 1100.

**für Schlessien und Oberschlessien**  
**Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale**  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptvertrieb: Breslau 18, Karlsruher Straße 80, Telefon 4719. Vertikale: Breslau 544, Reibschneiderei, Breslau, Karlsruher Straße 80, Telefon Ring 8887. Redaktion der Zeitung: von 12-18 Uhr, Montag bis Freitag von 17-18 Uhr. - Offizieller Expeditoren: Grottel, Kallbeimstraße 28, Telefon 1066, Grottel, Grottel & Co., Breslau, Karlsruher Straße 80, Telefon 1066. - Vertikale: Grottel & Co., Breslau, Karlsruher Straße 80, Telefon 1066. - Druck: „Reinhold“ Verlags-Druckerei, Breslau, Karlsruher Straße 80.

## Vor einem Buchdruckerkampf im ganzen Reich?

**Breslau, 19. März.** Der Zentralvorstand des Deutschen Buchdruckerverbandes und alle anderen Verbände im graphischen Gewerbe (auch der Gelbe Gutenbergbund) haben beschlossen, die Forderung auf 10 Mark Lohnzulage pro Woche aufrechtzuerhalten. Unter dem Druck der Mitgliedschaft wurde auf das Angebot von 3,50 Mark der Beschluß gefaßt, am Freitag, dem 23. März, die Arbeit in allen Betrieben Deutschlands zu kündigt. Somit würden am Freitag, dem 30. März, alle deutschen Druckereien zum Erliegen kommen. Eine gestern in Breslau statt- gefundene Buchdruckermitgliederversammlung nahm diesen Beschluß mit Begeisterung entgegen.

\* Belanglos sind für Mittwoch, den 21. März, erneute Schlichtungsverhandlungen festgesetzt. Es ist möglich, daß dabei zu den bereits angebotenen 3,50 Mark einige Pfennige zugelegt werden. Die Buchdrucker dürfen jedoch auf keinerlei Kompromisse eingehen. Bringen die Schlichtungsverhandlungen nicht die geforderten 10 Mark, so muß die beschlossene Kündigung erfolgen ohne Rücksicht auf eventuelle Verbindlichkeitserklärung. Die Hochkonjunktur in den Druckerien gestaltet die Kampfaussichten durchaus günstig.

## Heute Verhandlungen im Bergbau 96.

**Gleititz, 19. März.** (Sig. Draht.) Heute finden die Schlichtungsverhandlungen für den ober-schlesischen Bergbau statt. Das von dem Untertagebetriebe gekündigte Arbeiterarbeitsverhältnis läuft am 31. März ab. Das bedeutet, daß ab 1. April im ober-schlesischen Bergbau unter Tage die Sechsstundenfrist und über Tage die Achsstundenfrist in Kraft treten müßte. Es ist anzunehmen, daß die ober-schlesischen Grubenbesitzer nach dem Beispiel ihrer Klassen-genossen im Ruhrgebiet, statt einer Arbeitszeitverkürzung zu- ausfinden, eine Arbeitszeitverlängerung fordern werden — trotz der äußerst günstigen Lage im Bergbau. Deshalb müssen die

Bergarbeiter sofort Kampfbereitungen für die Sechsstunden-Arbeitsfrist treffen und beschließen, ab 1. April die Unter- tagebetriebe nach sieben und die Liebertagebetriebe nach acht Stunden zu verlassen.

## Die schlesischen Steinarbeiter lehnen ab

**Breslau, 19. März.** Verspätet wird uns gemeldet: Eine Versammlung der streikenden Striegauer Steinarbeiter beschloß sich mit den Vermittlungsvorschlägen, die der Schlichter in Breslau den beiden Parteien gemacht hatte. Die Vorschläge wurden als durchaus unzureichend einstimmig von den Streikenden ab- gelehnt. Damit geht der Streik weiter.

Diese Ablehnung war vorauszusehen, da die ursprünglich auf- gestellten Forderungen (Eingehaltene Teuerungszulage in den Tariflohn und Erhöhung der Tariflöhne um 20 Prozent) völlig un- berücksichtiglich geblieben sind. Gleichzeitig muß offen ausgesprochen werden, daß die Ablehnung allein nicht genügt. Die Gefahr einer Verbindlichkeitserklärung ist nach wie vor gegeben, auch die Gefahr, daß die Verhandlungsführer Kompromisse abschließen, da z. B. die Differenz zwischen dem letzten Arbeitnehmerangebot und dem Schlichtervorschlag in dem Spitzenstundenlohn nur 2 Pf. beträgt. Die Steinarbeiter müssen sofort überall beschließen, daß das Ziel des Kampfes nach wie vor nicht das letzte Angebot ihrer Verhandlungsführer, sondern die ursprünglich aufgestellten Forderungen sind. Gleichzeitig müssen sie die Streikleitungen aus Kollegen zusammensetzen, die auf jeden Fall gewillt sind, den Willen der Mitgliedschaft zu respektieren. Darüber hinaus muß sofort eine Zentralstreikleitung aus den Betrieben aller befreiten Städte gebildet werden, die zur Aufgabe haben wird, jeden Versuch der reformistischen Gewerkschaftsführer, den Kampf mit einem ungenügenden Ergebnis abzubrechen, zu durchkreuzen und die Führung der Kampfortsetzung bis zum siegreichen Ende zu übernehmen.

## In der Kriegsfront

Die letzte Genfer Völkerbundstagung — nach außen stiller als ihre Vorgängerinnen — beginnt schon ihre Früchte zu tragen: offen schwankt die deutsche Bourgeoisie in die von England organisierte Antisowjetfront ein. Die Beschaffung der sabotierenden Ingenieure war nicht mehr wie ein Vorwand für den Bruch. Bürgerliche Blätter bemerken, daß die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen auch ohne dies schon an einem toten Punkte angelangt waren. Die „S. Z.“ schreibt am Freitag 19. März, daß die Kreditforderungen der Russen „keine Gegenliebe gefunden“ hätten, „denn das Misstrauen gegen die Sowjetwirtschaft ist in allen industriellen und wirtschaftlichen Kreisen nicht nur in Deutschland, noch längst nicht beseitigt“. Man war offensichtlich schon seit Wochen entschlossen, die Wirtschaftsbeziehungen mit Rußland zum Bruche zu treiben, man hat schon unter diesem Gesichtspunkte das Zusammenwirken mit französischen Kapitalistengruppen zur gemeinsamen Bekämpfung des russischen Außenhandelsmonopols eingeleitet — aber jetzt hat man sich offenbar entschlossen, in weithin sichtbarer Weise den entscheidenden Schritt zu tun. Der „Temps“, das offiziöse Organ der französischen Regierung, wird schon wissen, warum er, in Übereinstimmung mit den führenden konservativen Blättern Englands, den „vorläufigen“ Abbruch der russisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen als ersten Schritt auf dem Wege zur formellen Kündigung der Verträge von Rapallo und Berlin begrüßt.

Was ist geschehen? Die Verhaftung einiger deutscher Staatsangehöriger durch die russischen Staatsorgane. Derartiges hat sich schon mehrmals abgespielt. Und gerade die jetzige Sabotageaffäre ist von solcher Beschaffenheit, daß die deutsche Regierung, wenn sie auf den Fortbestand der Beziehungen zu Rußland irgendwelchen Wert legen würde, daran wohlthäte, ihre Nase nicht in diese Angelegenheit hinein- zustechen. Aber man braucht die deutsch-russischen Beziehungen offenbar nicht mehr. Sie haben, so scheint es, für die deutsche Bourgeoisie ihren Zweck, zu einem möglichst hohen Preis an die imperialistischen Gruppen des Westens losgeschlagen zu werden, erfüllt. Die schon oben erwähnte „S. Z.“ bringt eine offenbar durchaus ernst zu nehmende Londoner Meldung, wonach — im Anschluß an die Genfer Verhandlungen Stresemanns mit Briand — die englische Regierung eine Denkschrift über die Regelung der internationalen Schuldenfragen verfaßt habe. Die Schulden der Alliierten an Amerika sollen mit den deutschen Reparationszahlungen in der Weise ausgeglichen werden, daß beide durch eine deutsche Zahlungspflicht an die Vereinigten Staaten unter Bürgschaft der Alliierten ersetzt werden, Deutschland also nicht mehr Reparationen zu zahlen braucht, als Amerika von seinen Kriegsanleihen endgültig eintreiben will. Und im Zusammenhange damit würde Deutschland die sofortige Räumung des Rheinlandes und Regelung der Saarfrage zugestanden erhalten. Eine solche Regelung der Westfragen wäre zweifellos das günstigste, was vom deutschen Standpunkte aus in abseh-barer Zeit heranzufallen wäre — schon möglich, daß sich Stresemann verpflichtet hat, sie durch eine endgültige Liquidation der deutsch-russischen Beziehungen zu erkauften, um den Preis der englisch-französischen Zustimmung zu einer derartigen Schuldenregelung mit voller Kraft in die Antisowjetfront einzuführen.

Ob es nun schon soweit ist oder nicht, sicher steht das eine fest, daß die gegenwärtige Krise der deutsch-russischen Beziehungen die Gefahr des antibolschewistischen Interventionskrieges sichtbar näher rückt. Wer gegen den imperialistischen Krieg ist, muß das merken — und wer es nicht merken will, zeigt damit nur, daß er an der Vorbereitung des Krieges mitarbeitet. Die Redakteure der SPD-Blätter sind keine solchen Gfcl, daß sie nicht sehr genau wußten, was sie tun, wenn sie in den letzten Tagen schrieben: „Unbeschadet unserer sonstigen Stellungnahme zur gegenwärtigen Regierung stehen wir nicht an, zu erklären, daß wir sowohl die Erklärung Stresemanns gegenüber dem Bolschewist-Preßinstinkt wie auch die sonstigen Beschlüsse des Reichskabinetts rückhaltlos billigen.“ Das ist nichts anderes als ein Freibrief für jede Kriegshandlung. Das ist noch schlimmer als der 4. August, den man noch immer als ein Sichabfinden mit vollzogenen Tatsachen beschönigen konnte, der ein Verrat am Kampfe gegen den Krieg war, zu einer Zeit, wo jedenfalls der Kriegsausbruch nicht mehr verhindert werden konnte. Aber was die SPD heute tut, ist mehr: es ist eine bewußte und offene Teilnahme an der Vorbereitung des Krieges unter dem Motto: Organisiert den Krieg — wir versprechen euch schon heute, daß wir ihn unterstützen werden. Ja, so weit geht die Schamlosigkeit, daß sich die Sozialverräter schon heute als Minister des Kriegskabinetts anbieten: „Und es sei mit aller Deutlichkeit hinzugefügt: auch eine rein sozialistische deutsche Regierung hätte in diesem Falle nicht anders handeln können.“ Anders als die gegenwärtige Regierung?

# SPD. gegen Amnestie!

Die Sozialdemokratie hat zumege gebracht, was kein Arbeiter mehr für möglich hielt: die Verhinderung der Amnestie! Ein paar Tage, eine Woche lang atmeten die Frauen der proletarischen Gefangenen erleichtert auf.

Im Rechtsausschuß des Reichstages, wo Sonnabend die erste Lesung der Amnestie stattfand, gab es eine Mehrheit für die Annahme der Amnestie. Es waren die Deutsch-nationalen, die Deutsche Volkspartei, die mit den Kommunisten und Sozialdemokraten dafür eintraten, daß die Reichsamnestie sich auch auf die Urteile der Gerichte der Länder zu erstrecken hat. Diefelbe Mehrheit stimmte für den Abschluß des Gesetzes, der den Straferlaß für alle aus politischen Beweggründen begangenen Straftaten gewährt. Diefelbe Mehrheit sprach sich für den zweiten Abschluß aus, der den Erlass der Nebenstrafen, rückständigen Geldbußen und Nebenkosten umfaßt. Zum dritten Abschluß wurde einstimmig beschloffen, daß der Verrat militärischer Geheimnisse aus gewinnfächtigen Absichten von der Amnestie ausgeschlossen bleibt.

Nun aber vollzog sich das Mandat zur Verhinderung der Amnestie. Das Zentrum stellte einen Antrag, der nicht etwa nur die Fernwörter von der Amnestie ausschließen wollte, sondern ganz allgemein alle Personen, die „wegen vollendeten oder versuchten Mordes oder Todesurteils sowie wegen Teilnahme an einer solchen Straftat verurteilt sind.“

Dieser Zentrumsantrag nahm automatisch Mag Poelz und Margies sowie eine ganze Reihe revolutionärer Arbeiter von der Straffreiheit aus, deren Verurteilung durch die Klassenjustiz auf Grund von angeblicher Teilnahme an Tötungen bei den revolutionären Kämpfen der vergangenen Jahre erfolgte.

Rechtsbestimmungen stimmten neben dem Zentrum, den Demokraten, der Deutschen Volkspartei, Bayerischen Volkspartei und Wirtschaftspartei auch die Sozialdemokraten für diesen Zentrumsantrag, durch den die ganze Amnestie — wie jedermann wußte — verhindert wurde!

Die SPD hat es also zumege gebracht, die Gelegenheit, für die proletarischen Gefangenen die Freiheit zu erlangen, künstlich auszuschlagen. Die SPD hat für den Zentrumsantrag gestimmt, obwohl sie wußte, daß dieser Antrag die ganze Amnestie zu Fall bringen würde. Obwohl sie wußte, daß dieser Antrag von vornherein von der Amnestie ausschloß: Mag Poelz, Margies, sämtliche Mitglieder der Zentrale der SPD, sechs Elberfelder Genossen, die zu elf und zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt worden sind, den Genossen Bernhard, der dreizehn Jahre Zuchthaus erhielt, und viele andere.

## Warum wurden die Ingenieure verhaftet?

(Sig. Draht.) Berlin, 19. März.  
Der Außenkommissar, Genosse Tschitscherin, erklärte dem deutschen Bolschewisten Brockdorff-Rausau, die Ingenieureverhaftungen seien kein Grund für den Abbruch der Verhandlungen für den Deutschland die Verantwortung trage. Es sei ausichtslos, einen Druck auf die russische Justiz auszuüben.  
Es wird nunmehr bekannt, daß sich die verhafteten Ingenieure unter anderem gemweigert haben, einem Beauftragten der GPU, also der kaatlichen Polizei, den Zutritt zur Arbeitsstätte zu geben. Uebrigens sollen zwei Ingenieure, Goldstein und Wagner, bereits wieder entlassen und aus der Sowjetunion ausgewiesen worden sein.  
Nach der Reichsverband der deutschen Industrie erklärt eine Sekundunggebung gegen die Sowjetunion. Er erklärt, es könne niemand „zugemutet werden“, unter solchen Verhältnissen in Rußland zu arbeiten. Die wahren Hintergründe des Abbruchs der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen gibt das „Berliner Tageblatt“ preis, wenn es schreibt: „Die Grundlage etwanger neuer Verhandlungen mit der Sowjetregierung muß eine wesentliche andere sein. Deutschland muß unbedingt auf die Schaffung ausreichender Sicherungen für deutsche Beteiligungsmöglichkeiten auf dem russischen Inlandmarkt bestrebt sein.“

## Vom Tage

Nach Mitteilungen des „Berliner Tageblatts“ setzen die Deutsch-nationalen ihre Bestrebungen, noch kurz vor Tages- schluß sich wichtige Beamtenposten zu sichern, fort.  
Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat beschloffen, auch für die Neuzugewandten die Garantie für „Nationalisierungskredite“ zu übernehmen. Auf eine Lohnserhöhung brauchen die Bergarbeiter natürlich nicht zu hoffen.  
Nachfolger des nicht mehr kandidierenden Großadmirals von Tirpitz als Spitzenkandidat für den Wahlkreis Oberbayern-Schwaben hat die Deutsch-nationale Volkspartei (Bayern) den General von Bettow-Vorbeck in Aussicht genommen.  
Nach polnischen Regierungsmeldungen wurde in der Nähe von Wilna wieder einmal eine „kommunistische Spionage-organisation“ aufgedeckt. Wahrscheinlich handelt es sich um nichts anderes als um einen Verband weißrussischer Kletzer.

Kein Mensch denkt heute an eine „rein sozialistische Regierung“ in Deutschland, aber viele denken an eine Koalitionsregierung. Und für den Fall, daß einem Bourgeois Bedenken...

Rettet „das russische Volk“ vor den „bolschewistischen Experimenten“ — das ist die Parole, die im neuen Kriege an die Stelle der berühmten „aristokratischen Anule“ von 1914...

Wer ist das, „wir“? Die Reaktionen der SPD-Presse. Die werden im Kriegspressequartier sicher ihre Pflicht tun. Aber in wessen Namen, wem werden sie vertreten? „Das gesamte deutsche Volk billigt das Vorgehen der Reichsregierung“...

Kommunisten zum Postetat

Bei der Beratung des Postetats im Reichstag Ende letzter Woche erklärte Genosse Torgler: „Wenn man Herrn Schädel und den Rednern der verschiedenen Parteien Glauben schenken dürfte, dann wäre bei der Post alles in schönster Ordnung.“

Statt 70 Millionen wie im Jahre 1927, beabsichtigt die Post 100 Millionen im Jahre 1928 an die Reichskasse abzuführen. Damit wird bewiesen, wie recht die Kommunisten hatten, als sie die Portenerhöhung als eine verdeckte indirekte Steuer bezeichneten.

In einer ganzen Reihe von Berliner Postämtern herrschen ganz unglaubliche Zustände infolge der Abnahme, die dem Postpersonal sowohl bei der Arbeit als auch in den Pausen zur Verfügung stehen. Da solle erst mal Wandel geschaffen werden, ehe man so ablieferungs-mäßig sei.

Der Reichspostminister, der zu diesen Fragen kein Wort gesagt hat, hat dafür vor kurzer Zeit eine Verfügung herausgegeben, nach der die Postbeamten keine tiefere Rode tragen dürfen. Der

Reichspostminister sieht sich also zum Sitzfleischkommissar berufen. Ihre Sorgen nicht ich haben, Herr Postminister! (Große Heiterkeit.) Oben in der Oberpostdirektion sind nachgehört worden, ob Beamtinnen auf den gleichen Korridoren ihre Wohnung haben, auf denen auch an Herren verleierte Zimmer liegen. Diese Oberpostdirektion hat dann allen Grastes verjagt, diese Beamtinnen mühten ihre Wohnung aufgeben. Derartige Verfügungen folgen jedoch, welche reaktionärer Geist bei der Reichspostverwaltung herrscht.

Bei der Beratung der Befolgungsordnung im Dezember vorigen Jahres haben die Kommunisten gleichzeitig mit der Erhöhung der Beamtenegehälter auch die Erhöhung der Arbeiterlöhne verlangt. Damals wurde diese Forderung abgelehnt mit der Begründung, daß die Tarife bis zum 1. April laufen. Wir fordern jetzt erneut mit allem Nachdruck, daß auch die Löhne der Post- und Telegraphenarbeiter entsprechend ihren Forderungen erhöht werden.

Wir fordern also Streichung der 100 Millionen als Ablieferungs-summe an das Reich, dafür Herabsetzung der verschiedensten Gebühren sowie Schaffung menschenwürdiger Arbeits- und Befolgungsverhältnisse für das Personal.

Kontursverfahren gegen Eugenbergs Ford-Rinos

Nach einer Meldung aus Raumburg wurde dem dortigen Amtsgericht das Kontursverfahren gegen die „Devoll“ („Deutsche Volksfilmspiele“) eröffnet. Seit Monaten schuldet die Gesellschaft den Angestellten die Gehälter, die daraufhin das Verfahren beantragten.

Die Herrschaften, die mit 200 Fordautos deutschnationale Filmpropaganda hauptsächlich auf dem flachen Lande betreiben wollten, bekamen u. a. Geld von einem Graf Stolberg-Berningerode und einem Grafen von der Schulenburg. Vielleicht waren das nur die Strohpuppen, die der Eugenbergs-Konzern vorgegeben hatte und von denen er jetzt abrückt, um die ganze Gründung als „unrentabel“ überhaupt zu liquidieren. Bekanntlich war die „Devoll“ durch einen „Verbindungsmann“ Claudius auch ein Tummelplatz für die Consul-Leute.

Hat es hier „Konturrenzfreilichkeiten“ zwischen Ehrhardt und Eugenbergs gegeben, so daß der größere und legalere Geldsack sich genötigt sieht, abzurücken, um eine neue Deckfirma für seine Landfilmpropaganda zu suchen?

Verchiebung der Neuwahlen?

In Berlin, 17. März. Gegenüber anderslautenden Gerüchten erklärt die Telegraphen-Nation, daß in Regierungskreisen nach wie vor daran festgehalten wird, daß die Neuwahlen nach Erledigung des Notprogramm in Mai stattfinden sollen. Ein späterer Termin als der Monat Mai kommt nicht in Frage.

Der Großhandels-Juder steigt

In Berlin, 17. März. Die auf dem Stichtag des 14. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. von 137,9 auf 138,4 gestiegen.

Ein Verräter getötet

Wien, 17. März. Gestern abend wurde einer der Hauptzeugen der Staatsanwaltschaft im Prozeß gegen die weißrussische Tromada, ein gewisser Guryn, in einem Nachtlokal durch mehrere Revolver-schüsse getötet. Der Täter wurde ergriffen. Der Ermordete, ein ehemaliger Kommunist, war freierzeit von der polnischen Polizei lange Zeit gefangen gehalten worden. In dem Prozeß gegen die Tromada hat er jetzt gegen seine eigenen Landsleute ausgesagt.

Japanische Polizei gegen Kommunisten

In London, 17. März. Die japanische Polizei führt gegenwärtig eine ausgedehnte Aktion gegen kommunistische Führer in allen Teilen Japans durch. Die Kommunisten sind verdächtigt, bei den letzten Wahlen Flugschriften verteilt zu haben, die nicht nur die gegenwärtige Regierungsform, sondern auch die Monarchie angreifen sollten.

Ueberfall auf deutsche Gemeindevorsteher in Oberschlesien. — In Katowitz, 19. März. In dem ober-schlesischen Ort Silesianowitz wurde eine Gruppe deutscher Gemeindevorsteher auf dem Heimweg von der Gemeindevorsteherkonferenz von zwölf polnischen Aufständigen überfallen und mit Messerschlägen bedroht. Auch ein Reichsdeutscher, der in Begleitung der Gemeindevorsteher war, erlitt erhebliche Verletzungen. Die polnische Polizei nahm nur drei Täter fest.

Das Repräsentantenhaus für eine neue „Seeadelfahrtskonferenz“. — London, 19. März. Nach Meldungen aus Washington hat das amerikanische Repräsentantenhaus nach Annahme des Marinobauprogramms einen Antrag einstimmig angenommen, wonach Präsident Coolidge gebeten wird, mit allen Nachbarn für die Einberufung einer neuen internationalen Konferenz über die Beschränkung der Seeschifffahrt einzutreten.

Und wie die Abrüstung aussieht! — New York, 19. März. Das Repräsentantenhaus bewilligte am Sonnabend mit 287 gegen 68 Stimmen 274 Millionen Dollar für den Bau von fünfzehn Kreuzern und einem Flugzeugmuttergeschiff in den nächsten drei Jahren.

Amerikanische Marinesoldaten zur Ueberwachung der Wahlen in Nicaragua. — New York, 17. März. Trotz Ablehnung des Gesetzesprojektes, das eine Ueberwachung der Wahlen in Nicaragua durch die Vereinigten Staaten vorsah, sind weitere tausend US-Marinesoldaten nach Mittelamerika verschifft worden. Sie sollen dazu verwendet werden, die bevorstehenden Wahlen in Nicaragua vor „unfairen Beeinflussungen“ zu schützen.

Englische Flugzeugschau vor dem Wignanentempel. — London, 17. März. Das englische Königs-paar wohnte heute auf dem Flugplatz von Halton einer Flugzeugschau bei, an der etwa 150 Apparate beteiligt waren.

Die Urteile im Magedonierprozeß. — Belgrad, 17. März. Nach elfstägiger Verhandlung wurde gestern spät nachts das Urteil in dem Prozeß gegen die Attentäter in Magedonien gefällt, die das Attentat auf General Rowatichewitsch verübt hatten. Die zwei Hauptangeklagten wurden zum Tode durch Erschießen, sechs Angeklagte zu 20, fünfzehn zu 12 Jahren schweren Kerker, acht Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 5 bis 10 Jahren verurteilt.

Das Unterseeboot „S. 4“ gehoben. — New York, 17. März. Das vor einiger Zeit gesunkene amerikanische U-Boot „S. 4“ konnte nach langen Bemühungen gehoben werden. Es wird nach Boston gebracht werden, wo die Deffnung des Wracks vorgenommen werden soll.

Schiffsunglück an der Küste von Neu-England. — New York, 17. März. In der Nähe von Cape Cod, an der Küste von Neu-England, ist der Schoner „Morning Star“, an dessen Bord sich 23 Personen befanden, verschwunden. Man nimmt an, daß das Fahrzeug gesunken ist.

Aus der Partei

Weber aus der Partei ausgeschlossen

Das Zentralkomitee hat in seiner Sitzung vom Mittwoch einstimmig beschlossen:

- Hans Weber wird aus der SPD. ausgeschlossen. Begründung: Hans Weber hat auf einer Konferenz in Kaiserslautern (Pfalz) — die außerhalb des Rahmens der SPD. von einigen aus der SPD. Ausgeschlossenen einberufen wurde, und an der auch Vertreter der Masloworganisation (Arbans und Geylewitz) teilnahmen —, aktiv an der Herbeiführung von folgenden Beschlüssen mitgewirkt: 1. Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen der Webergruppe und der Masloworganisation mit dem Ziel der Verschmelzung mit der letzteren. 2. Herausgabe eines Kopfblasses des Organs der Masloworganisation, des Sphler „Volkswillen“, unter dem Titel „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ für die Pfalz. 3. Erhebung eigener Beiträge für die Organisation der Webergruppe.

Diese Maßnahmen zur Spaltung der Parteiorganisation stellen Weber außerhalb der Reihen der SPD. Das Zentralkomitee appelliert an alle Mitglieder der Parteiorganisation der Pfalz und des Saarländers, den Kampf gegen diese Parteipalster mit der größten Energie zu führen und sich fest um die kommunistische Partei zu scharen.

LOURDES Von EMILE ZOLA. „O mein armer Junge“, murmelte er in seinem Polsterstuhl, zu brechen, das ist ein großer Verlust für uns alle; unsere Reise ist vollständig mißglückt; denn es ist unser letzter Tag, heute nachmittag wird die Rückfahrt angetreten. Und die heilige Jungfrau, die sich gerade so gültig bewies...

Der kleine Gustave war auf seinen Knien sitzen geblieben; er schielte an seinem ganzen, armen, verkrüppelten Insektenkörper, in seinem halbangelegenen Hemde, das ihn in der ganzen Körperlichkeit des kindlichen Leibes festhielt. Als er bemerkte, daß sein Vater ihn nicht einmal mehr sah, sondern ganz in seinem endlich verwirklichten Traume einer reichen Evidenz befangen, trat wieder jenes rätselhafte Lächeln einer durch Bosheit verdächtigten Melancholie auf seinen Lippen.

Echluß kam doch wiederum der Tod; der Kleine starb seinerseits; und er allein steckte das Geld in die Tasche und lebte noch lange in Glück und Freude. Diese entsetzlichen Dinge drangen so klar aus den feinen, schwermütig lächelnden Augen des armen, zu Tode verurteilten Beweises; sie wurden von den beiden mit solcher Klarheit und Deutlichkeit ausgetauscht, daß es einen Augenblick dem Vater und dem Sohne vorkam, als wenn sie sich das alles mit ganz lauter Stimme zu riefen.

Ausschlüsse im Bergarbeiterverband

Um die unbedeuten Kritiker auszuschalten und die reformistische Politik ungehindert durchzuführen zu können, greift die Bezirksleitung...

den Haaren herbeigezogen sind. Man will lediglich die oppositionellen eingestellten Kameraden mundtot machen, ohne Rücksicht darauf, daß dies bestimmt nicht im Interesse des Verbandes liegt...

Mitteilungsbehörden. Aus der Gemeinde. In der hiesigen Gemeinde haben nur zwei „Herren“ zu bestimmen, das ist der Herr Regierungsrat a. D. Zur und der Gemeindevorstand Kiefer...

Ratibor

Kommunistenhege auf der Kanzel. In Altendorf hielt der Pfaffe Janil in der Maria-Boza-Kirche eine Predigt, in der er sich scharf gegen die Kommunisten wandte...

Der Junglandesschützenbund verliert immer mehr Mitglieder. Bei einer der letzten Turnübungen waren insgesamt fünf Mann anwesend...

Oppeln

- Terminkalender
Parteiveranstaltungen
Montag, den 19.: 19.30 Uhr: Kursus.
Mittwoch, den 21.: 19 Uhr: Funktionärsvorstellung C. D.
Donnerstag, den 22.: 19 Uhr: Frauenversammlung im Schützenhaus.
Freitag, den 23.: 19 Uhr: Öffentliche Versammlung im Schützenhaus.
Freitag, den 24.: 19 Uhr: Kaffiteerkonferenz, Keller.
Sonntag, den 25.: 19 Uhr: Stadtdelegiertenkonferenz.
Kommunistischer Jugendverband
Mittwoch, den 21.: 19.30 Uhr: Versamml. C.-Vorstadt, Schützenhaus.
Donnerstag, den 22.: 19.30 Uhr: Versammlung C.-Stadt, Keller.
Freitag, den 23.: 19.30 Uhr: Kaffiteerkonferenz, Keller.
Roter Frontkämpfer-Bund
Dienstag, den 20.: 19.30 Uhr: Zug- und Kameradschaftsführerübung im Keller.
Rote Jungfront
Sonntag, den 25.: 16 Uhr: Werbeveranstaltung im Schützenhaus.

Der Lügen-Roß

Am Sonntag, dem 11. März, sprach in einer öffentlichen Versammlung in Tilkowitz der den Arbeitern bekannte Chefredakteur des „Volksblattes“, Roß. Daß es Roß weder persönlich noch als Redakteur mit der Wahrheit genau nimmt...

Nach dieser Feststellung ist es wohl klar, warum Jendrosch an dem Umzug in Hindenburg nicht teilnehmen konnte, daß er nicht in Hindenburg mit der Altentafel herumlaufen konnte...

Im letzten Hochschulvortrag behandelte Professor Dr. Andreae das Thema: „Lenin und das neue Rußland“.

Wozu Gelder da sind. Die Eisenbahner stehen genau so wie viele andere Proleten vor einem schweren Kampf um ihre Existenz.

Vertrag von diesen Exemplaren nach dem Gleiwitzer Schiedsgericht bei Bernid. Vorher empfangen sie ihre Gewehre, die allerdings verpackt waren. Bei den Schießübungen soll nur die Schütze des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten bed. beauftragt, den Schießplatz abzupferren...

Nächste Stadtverordnetenversammlung. Am Donnerstag, dem 22. März findet die nächste Stadtverordnetenversammlung statt. 17 öffentliche und acht nichtöffentliche Punkte sind auf der Tagesordnung vorgesehen.

Frauenversammlung. Am Donnerstag, dem 22. März, 20 Uhr findet im „Schützenhaus“ eine Frauenversammlung statt. Alle Leiter der Arbeiterzettelung werden ersucht, zu dieser Versammlung, in der ein sehr interessantes Thema behandelt wird, zu erscheinen.

Agf. Neuborf. Hungerlöhne im Tiefbau. Arbeiter, Augen auf! Bereits seit April 1927 beträgt der Stundenlohn im Tiefbau 61 Pf. pro Stunde in Oppers. Die Arbeitszeit beträgt acht Stunden. Seit einem Jahre hat man also noch nicht daran gedacht, bessere Bezahlung der Arbeit durchzuführen...

Agf. Neuborf. Die Mißwirtschaft im Arbeitsnachweis des Landkreises Oppeln. Schon mehrere Male ist die Wirtschaft im Arbeitsnachweis beleuchtet worden. Es ist aber wieder vom Landrat, welcher fromm katholisch ist — Arbeiter, merkt euch das besonders —, Grafen Ratuschka, noch vom Regierungspräsidenten — auch katholisch —, Herrn Proste, etwas unternommen worden, um diese Zustände zu beseitigen...

Genossinnen! Genossen! K.A. Kameraden!
Rüflet zum III. Bezirksjugendtreffen am 8. und 9. April nach Gogolln.

Märzgefallenen'eer in Ratibor

Am Sonntag, dem 10. März, veranstalteten K.A.D. und K.A.Z. eine Märzgefallenenfeier, der eine Protestdemonstration gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes, Ortsgruppe Hindenburg, voranging.

Die Märzkundgebung war ein voller Erfolg für die proletarische Organisation. Die Straßendemonstration war trotz des schlechten Wetters wuchtig und bei den Veranstaltungen im Saal waren circa 800—700 Personen anwesend.

Nicht vergessen

dürfen die Ortsgruppenleiter und Kolporteurs, für Sonntagabend die „Wochenausgabe“ der „N.F.“ zu bestellen.

Am Sonntag

muß der Verkauf mit einer energischen Werbung unter den Wochenend-lesern verbunden werden.

Wichtig: Für den politischen Kett. Ernst Bombardier, der „Genossin“ in Oppeln und „Waldenburg“ Wilhelm Bielowitz, der „Welle“ in die hiesigen Zeitungen „Artes“ „Botschaft“, „Licht“ in Breslau — für den politischen Kett. Fritz Jendrosch, Wdz. Gleiwitz, der „Fortschritt“ in Gogolln.

**Josef Lomitz**  
Ring 24  
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren  
Wipfah Straße, Köberstraße 9  
Kolonialw., Spirituosen, Weine, Zigarren

**Breslauer Konfektionshaus**  
Ring Größtes Bekleidungshaus  
Roberte Herren- u. Knabenbekleidung  
Hermann Föster, Bögenstraße 3  
Drogen- und Farbenhandlung  
Elaonete Arbeitshaus / Schlosserbüchsen  
Adolf Schütz  
H. B., Ecke Mittelstraße

Otto Wittich, feine Fleisch- u. Wurstwaren  
Karl Burkert, Münzstraße 8  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
Widel, Spiegel, Polsterwaren  
Kettleders-Reise- u. Reisekofferhandl.  
Kredithaus Gebr. Metzker  
Friedrichstraße 12

Paul Hallmann, Hohlstraße 16  
Uhren und Goldwaren  
Josef Ertig, Westendstraße 11  
Fleisch- und Wurstwaren  
Striegau Gräben  
Fleisch- und Wurstwaren  
Paul Berschick, Gräben 8

Hasselbach-Biere  
an haben bei  
Paul Sperlich, Gräben 1  
Kolonial- und Schnittwaren  
Anna Köhler, Gräben

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei  
Germann L. E. Gräben 51  
Rasier- und Friseursalon  
Erich Lange, Gräben 5  
Gasthaus „Zum Kronprinz“  
Inhaber P. Braun  
Kaufhaus Gustav Köhler  
Gräben

Jauer  
Billigste Bezugsquelle  
Gorkauer- u. Haale-Bier  
Erich Kuppe, Bierverlag  
Waldstein, Bristol für Lohren  
Willy Hegen, Hauptstraße  
A. Lack, Hauptstr. 170  
R. Neumann, Gartenstraße 18

Kolonialwaren, Zeitungsbeilage  
Kaufhaus  
Max Holzner  
Friedländerstraße 10

**Schwednitz**  
Billigste Bezugsquelle in: Riebers, Seiden-,  
Koffen, Baumwollwaren — Damen- u. Kinder-  
konfektion on. Gerd'ner in pr. Auswahl zu billigst. Preisen.  
Gebr. Domscheidt, Hob., Ede Mittelstr. 1910

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
Hohlstraße 22  
Kaufhaus Kaiser, Burgstraße 2  
Stadt Breslau  
S. Egernecht

Solliger Stahlwaren und Hohlblecherei  
Wilhelm Klose & Co.  
Bögenstraße 11  
Willy Eismann, Grabenstr.  
Motor- und Fahrrad-Industrie

Musikhaus Rongo, Peterstr. 7  
Georg Franke, Markt 15  
Damen- u. Kinder-Konfektion  
Baumwollwaren, Kleiderstoffe  
Albert Lange, Ring 23

Fritz Köhler  
Elektrische Anlagen  
Bekleidungshaus H. Hoff, Ringstr. 19  
Kaufhaus Bürgel  
Hans- und Küchen-Geräte  
Spielwaren

Modewarenhaus Reinhold Schwabe  
Ring 9  
Hugo Müller  
Billigste Bezugsquelle für Kolonial-,  
Schmitt- und Emaillewaren  
Erich Lange, Gräben 5

Gute Schuhwaren  
bei Maibaum, Altwasser  
Zigaretten, Zigaretten, Knabentabak  
Adolf Radler, Inh. Fritz Radler  
Breslauer Straße 44

Georg Anders  
Breslauer Straße 54  
August Jung, Breslauer Straße 44  
Kaufhaus  
Max Holzner, Friedländer Str. 7

Kauf bei  
Jacobson  
Kaufhaus  
Max Holzner  
Friedländerstraße 10

Hüte, Mützen, Pelzwaren  
Karl Brauner, Langstr. 45  
Genrad Bilsch, Brot- und Feinbäckerei  
Max Oertel, Böttnerstraße 7  
Paul Knobloch, Reichenbacher Str. 25  
Eberhard Kalkbrenner, Langstraße 44

Trinkt Haase-Kipke-Biere  
A. Pförtner  
Kaufhaus  
Leopold Prager, Ring 17  
Adolf Lietsch  
Schwednitz, Markt 30

Billigste Bezugsquelle für  
Qualitätswaren  
Bekleidungshaus A. Ostrower  
Ring 48  
Richard Schöber, Bahnhofstr. 21  
Ewald Fritsch  
Fleischerei und Wurstwaren

Altwasser  
Fahrräder  
Nähmaschinen  
Kinderwagen  
Oskar Hielscher, Poststr. 12  
Carl Schöber, Charlottenbrunner Str. 21  
Gasthaus „Eisernes Kreuz“  
„Weißes Roß“

Richard Ziel, Breslauer Str. 42  
Haus- und Küchengeräte  
Alois Raschke, Charlottenbrunner Str. 64  
M. Schöber, Charlottenbrunner Str. 6  
E. Schneider, Kack, Inhaber Marie Eggert  
Julius Mücke  
Bäckerei u. Konditorei

Richard Ziel, Breslauer Str. 42  
Haus- und Küchengeräte  
Alois Raschke, Charlottenbrunner Str. 64  
M. Schöber, Charlottenbrunner Str. 6  
E. Schneider, Kack, Inhaber Marie Eggert  
Julius Mücke  
Bäckerei u. Konditorei

Adolf Lobers, Breslauer Str. 32  
Oswald Wolf, Kohlenstr. 5  
Kaufhaus  
Max Holzner, Friedländer Str. 7

Kauf Möbel  
bei Ferdinand Deutsch  
Gottesberger Straße 28  
Karl Herrmann  
Rühlstr. 37, Tel. 842

Ernst Fuchs  
Langstraße, Ede Croichstraße  
Erich Schumann, Breslauer  
Straße 6  
Gasthaus  
Fritz Felge  
Waldstein, Bristol für Lohren

Ernst Fuchs  
Langstraße, Ede Croichstraße  
Erich Schumann, Breslauer  
Straße 6  
Gasthaus  
Fritz Felge  
Waldstein, Bristol für Lohren

Ernst Fuchs  
Langstraße, Ede Croichstraße  
Erich Schumann, Breslauer  
Straße 6  
Gasthaus  
Fritz Felge  
Waldstein, Bristol für Lohren

Ernst Fuchs  
Langstraße, Ede Croichstraße  
Erich Schumann, Breslauer  
Straße 6  
Gasthaus  
Fritz Felge  
Waldstein, Bristol für Lohren

Ernst Fuchs  
Langstraße, Ede Croichstraße  
Erich Schumann, Breslauer  
Straße 6  
Gasthaus  
Fritz Felge  
Waldstein, Bristol für Lohren

Ernst Fuchs  
Langstraße, Ede Croichstraße  
Erich Schumann, Breslauer  
Straße 6  
Gasthaus  
Fritz Felge  
Waldstein, Bristol für Lohren

Ernst Fuchs  
Langstraße, Ede Croichstraße  
Erich Schumann, Breslauer  
Straße 6  
Gasthaus  
Fritz Felge  
Waldstein, Bristol für Lohren

Ernst Fuchs  
Langstraße, Ede Croichstraße  
Erich Schumann, Breslauer  
Straße 6  
Gasthaus  
Fritz Felge  
Waldstein, Bristol für Lohren

**F. Sölter & Starke**  
Gebrüder 1787  
Fische, Kleiderstoffe, Damen-Konfektion  
Paul Wittmann & Sohn

Hamburger Fischhalle, Peterstraße 16/18  
Erich Schumann, Breslauer  
Straße 6  
Clara Lison, Langstraße 23  
Walter Giegler, Anfang Peterstr.

Emil Kalma, Langstraße 37  
Schwednitz-Niederstadt  
Bernhard Wiesner, Reichenbacher Str. 18  
Solliger Stahlwaren und Hohlblecherei

Kaufhaus  
Leopold Prager, Ring 17  
Adolf Lietsch  
Schwednitz, Markt 30

Waldstein  
„Deutsches Haus“  
Maria Hübner, Hauptstraße 124  
August Teuber, Meißnerstraße 59

Karl Wichner  
Hauptstraße 129  
Wilhelm Schweitzer & Sohn  
Elsa Haupt, Hauptstraße 180

Paul Heinz, Altwasserstraße 1  
Hans Herzog  
Altwasserstraße 4

Bernhard Seidel, Pflanzstraße 3  
Ernst Giersch, Mittelstraße 4  
Waldenburg  
Fahrrad-Handlung

Friedrich Kaiser  
Auenstraße 48  
Kaufhaus  
Max Holzner  
Friedländerstraße 10

Sport vom Sonntag

Notizen

Handball-Propagandaspiel
Anlässlich der Fußball-Verbandsmeisterschaft steigt am Sonntag um 13.40 Uhr auf dem Vuhl-Platz in Gaudau ein Handball-Propagandaspiel.

- A-Mannschaft: Gnießer (7), Nalwe (8), Jung (6)
Steiner (6), Gnießer (7), Witt (7)
Schiller (7), Schüller (7), Klose (5), Weber (6)
B-Mannschaft: Kuffert (M.), Wallenburg (2.), Laste (3.), Perla (7.)
Blas (5.), Lorenz (3.), Fiebach (2.)
Tschap (5.), Wallenburg (6.), Mielke (2.)

Erfolg für A: Schepe (M.), Byremba (1925), V: Schulz (6.), Reich (6.). Die Spieler bringen eine schwarze Poje mit.

Breslauer Handball-Serien Spiele am 25. März
Männer B-Klasse
9.30 Nordost - 7. Abt., Ostw., Wallenburg - P. Riedel
10.40 8. Abt. - 1. Abt., Ostw., Nordost, Wallenburg - P. Riedel
10.40 1897 - Neulirch, Eichenpark, 1. Abt., Gnießer - Schiller

Männer C-Klasse
9.30 1. Abt. - Poseidon, Eichenpark, Gnießer - Schiller
10.00 6. Abt. - 2. Abt., Tschansch, Kaluja - Fiechel
10.00 Spv. 1925 - Nordost, Ostw., Tschap - Nagel

Männer D-Klasse
10.00 Mochbern - 7. Abt., G.W., Heider - Klose II

Handball Die für heute angelegte Haupt-Spielausschüßung fällt aus. Sie findet Donnerstag, um 20 Uhr, statt.

Vorrunde um die Bundesmeisterschaft im Fußball
Der Bundesmeister im Fußball, Breslau-Süd, spielt in der Vorrunde um die Bundesmeisterschaft gegen Leipzig-West, 4. Kreis (Sachsen). Es steht der schlesischen Arbeiter-Fußballgemeinde ein hochinteressantes Spiel in Aussicht.

Fußballsparte. Folgende Vereine haben laut Beschluss des Spartenrates wegen Nichtbelegung der Rechnung dem Bezirk gegenüber ihre Spiele am 26. 2. 28 kampflos verloren: Kojel, Ganth, Vorwärts, Union, Hermannsdorf, Ostw., Trebnitz, Bratislawia, B. f. L. (Delz), Rapid und Ost. Aus gleichem Grunde am 4. 3. 28 kampflos verloren: Kojel, Ganth, Vorwärts, Hermannsdorf, Ostw., Trebnitz, Bratislawia, B. f. L. (Delz) und Rapid (Schiedsrichter).

Freie Sportfreunde. Aufnahme von Jugendmitgliedern Dienstag um 20 Uhr im Vereinslokal Freitel, Lange Gasse 68.

W.M., Orlaschin. Sonnabend, 19.30 Uhr, Vollversammlung bei Heile (Siedlung). Das Mitglied Otto Ruschalle wird wegen unsauberer Geschäfte ausgeschlossen.

Freie Turnerschaft. Die Abteilungen wollen für den Jugendgerätemittelpunkt am 26. März in der Lessingturnhalle in ihren Abteilungen regte Propaganda entfalten, damit ein guter Besuch gewährleistet ist. Vor allen Dingen werden diesmal die erwachsenen Mitglieder auf ihre Pflicht aufmerksam gemacht.

Freie Sportvereingung 1897. Dienstag, 20 Uhr, Jugendversammlung bei Mejsig, Oder-, Ecke Burgstraße, da die Mannschaft zu dem Kampf gegen „Görlik“ um die Kreismeisterschaft aufgestellt wird, ist Erscheinen aller erforderlich.

Ausschreibung zu dem am „Arbeitsreit“, 6. April, vormittags im Sebelpark stattfindenden Waldlauf

Veranstalter: F. A. der 1. Gruppe: Freie Turnerschaft Breslau.
Teilnahmeberechtigt sind sämtliche Mitglieder der dem Arbeiter-Sportkartell Breslau angeschlossenen Vereine sowie die Bundesgenossen und -genossinnen der 1. Gruppe des 1. Bezirks (14. Kreis im Arbeiter-Turn- und Sportbund). Startgeld wie üblich: Jugend und Sportlerinnen 5 Pf., Männer 10 Pf.

Ausschreibung zu den Fußballserien spielen um die Gruppenmeisterschaft der 1. Gruppe des 1. Bezirks des 14. Kreises

Teilnahmeberechtigt sind alle Abteilungen der F. T. B. sowie Arbeiter-Turn- und Sportvereine der 1. Gruppe des 1. Bezirks, die dem Arbeiter-Turn- und Sportbund angeschlossenen sind.

Handball-Serien Spiele am 25. März
Männer B-Klasse
9.30 Nordost - 7. Abt., Ostw., Wallenburg - P. Riedel
10.40 8. Abt. - 1. Abt., Ostw., Nordost, Wallenburg - P. Riedel
10.40 1897 - Neulirch, Eichenpark, 1. Abt., Gnießer - Schiller

Gerichtshafterkursus. Um für die Arbeitersportbewegung gute Berichtshafter heranzubilden, veranstaltete die Leitung der Kreis-

Fußball

Bratislawia I - Silesia Riders I 6:1 (3:0)
Ueberraschend hoch schlugen die Bratislawen die als Sieger vorhergesehenen Silesen. Nach Anstoß entwickelte sich ein flottes Spiel. Ein kurzer Hin und Her und die Blauroten gehen nach einem glücklichen Durchbruch in Führung.

West I - Falke I 7:3 (3:3)
Bei rasendem Tempo, nach hin- und herwogendem Kampf, sendet Falke unter tosendem Beifall der Neulircher zweimal ein, dem West nach schönem Kombinationspiel nur einen Treffer entgegenzusetzen kann.

Osmitz hat Anstoß. Nach zehn Minuten wurde ein wegen Hand gegebener Elfmeter für R. f. B. unhalbar verwandelt.

Mit 15 Minuten Verspätung gibt der Schiedsrichter den Ball frei. Hundsfeld liegt anfangs im Vorteil, kann aber durch planloses Spiel seiner Stürmerreihe nichts erzielen.

Strecklen - Vorwärts 7:4
Erwartungsgemäß konnte Strecklen die Oberhand behalten. Das Spiel litt unter den schlechten Bodenverhältnissen.

Spieleern fast unerträglich. Der Torwart des Nachbessers zog es sogar vor, 20 Minuten vor Schluss die sehr spärlich erschienenen Zuschauer zu verstärken.

Bei herrlichem Handballwetter stieg am Vormittag in Ostw. das Spiel 5. Abt. I - Sportvereinigung 1925 I.

Table with 4 columns: Match, Score, etc.
Sturm I - W.K. I 3:1
Eingeleit I - F.S.B. I 3:2
Eingeleit II - F.S.B. II 4:1
West I - Falke I 7:3
W.F. I - Gottmik I kampflos
Stern II - West II 2:1

Handball

Bei herrlichem Handballwetter stieg am Vormittag in Ostw. das Spiel 5. Abt. I - Sportvereinigung 1925 I.

Bei herrlichem Handballwetter stieg am Vormittag in Ostw. das Spiel 5. Abt. I - Sportvereinigung 1925 I.

Bei herrlichem Handballwetter stieg am Vormittag in Ostw. das Spiel 5. Abt. I - Sportvereinigung 1925 I.

Bei herrlichem Handballwetter stieg am Vormittag in Ostw. das Spiel 5. Abt. I - Sportvereinigung 1925 I.

Table with 4 columns: Match, Score, etc.
Fichte Mochbern I - 2. Abt. I 5:0 (6:3)
5. Abt. I - Sportv. 1925 I 2:0 (5:0)
7. Abt. I - 6. Abt. I 0:0 (6:1)

Table with 4 columns: Match, Score, etc.
1. Abt. I - 5. Abt. II 3:0 (10:0)
8. Abt. I - 1897 II 2:0 (2:1)
Neulirch I - Nordost I 2:1 (2:4)

Verständnis zu einem 4:3-Erfolge. Erzielte die Bezirksmannschaft auch nicht den Sieg, so dürfte sie mit dem Resultat vollkommen zufrieden sein.

Neulendorf und Umgebung. Die Generalversammlung war von elf Vertretern besucht. Nach Erledigung der Tätigkeitsberichte wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten.

An die Vereine des dritten Fußballbezirks. Bis heute fehlen mir noch die Mitgliederlisten folgender Vereine: W.F. Wittltschütz, W.F. Hindenburg, Vorwärts-Kositzky, Sparta-Ostw., Vorwärts-Fischchen und Spv. 1922 Bistupij.

Allen Schwimmern des Schwimmvereins „Poseidon“. Der über den Rahmen des Kreisgebietes hinaus bekannte „Poseidon“-Breslau wird am Sonntag, dem 25. März, nachmittags 3 Uhr sein diesjähriges Frühjahrs-Hallenschwimmen abwickeln.

Advertisement for a bicycle ride:
Achtung!
Radfahrer aus Arbeiterkreisen!
Mittwoch, den 21. März, 1930 Uhr
im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses
Öffentliche
Radfahrer - Versammlung
Vortrag
des Sportarztes Dr. Juliusburger
Die Versammlung ist sehr wichtig für alle Arbeiter, auch wenn sie das Rad nur zur Erreichung ihrer Arbeitsstelle benutzen.
Zahlreichen Besuch erwartet.
Eintritt frei!
Der Einberufer



Fürcht'rl. Mrs. Strakenungsd

Die „Schlesische Provinzialkorrespondenz“ meldet folgendes fürchtbar Unglück, das, wie alle anderen polizeilichen Mitteilungen, und vor-

Vom Konsumverein „Vorwärts“

In der letzten außerordentlichen Mitgliederversammlung gab der Geschäftsführer Hoffmann in seinem Bericht folgende interessante Zahlen: Der Mitgliederbestand beträgt augenblicklich 15 000, der Umsatz ist im letzten Halbjahr von 1 888 000 auf 2 700 000 Mark gestiegen.

Die schlesischen Kleingärtner in Breslau. Aus allen Teilen der Provinz beschickte, fand in Breslau der 7. schlesische Kleingärtnerstag statt. Zunächst berichtete Lehrer Semler über den Stand der Verhandlungen mit einigen Versicherungsgesellschaften, um den Versicherungsschutz auszubauen.

Die Karten für die Jugendveranstaltung, deren Gültigkeit wegen Nichtausführung des Films „Partisanenkämpfe“ verlängert wurde, behalten auch weiterhin ihre Gültigkeit. Die Veranstaltung wird in kürzester Zeit wiederholt.

Breslau, den 19. März.

Zum gestrigen 18. März, dem Gedenktag großer proletarischer Kämpfe, dem Erinnerungstag an so manchen Toten, hatte die SPD. zu einer Rundgebung an den Gräbern der Breslauer Märzopfer aufgerufen.

Vom Neumarkt aus, wo sich tausende Breslauer Arbeiter und Arbeiterinnen versammelten, formierte sich ein gewaltiger Demonstrationsszug. Voran die Kränze und die umflorten roten Fahnen, ihnen folgend die Genossen der Partei, des Jungparteilichbundes, der Jugend und die uniformierten Abteilungen des Roten Frontkämpferbundes.

Dort teilte Genosse Gläser mit, daß die jüdische Friedhofverwaltung in reaktionärem Bürokratismus den Friedhof gesperrt und nur einer Kranzdelegation den Zutritt erlaubt hat. Aufseher der Entrüstung wurden laut. Dann nahm Genosse Ruder das Wort zur

Der März habe große proletarische Kämpfe gesehen. 1848, 1871

Bei der europäischen Proletariat handelnd auf die geschichtliche Bühne getreten. Es sei geschlagen worden, habe aber wichtige Lehren aus diesen Niederlagen ziehen können. Dann ging Genosse Ruder auf die Ermordung der Genossen Schottlaender, Demmich, Schramm und der weiteren Breslauer Arbeiter im März 1920 ein.

Mittlerweile waren die Kränze am Grabe Schottlaenders niedergelegt worden. Der Zug formierte sich erneut. Aus Arbeiterkreisen erklang das Lied: „Nur ist das Tuch, das wie entfalten, lebt doch des Volkes Blut daran“.

Auch auf dem Döwitzer Friedhof wurde am Grabe des toten Genossen Demmich ein Kranz niedergelegt.

Die Sozialdemokraten hielten nachmittags unter Mitwirkung der Gewerkschaften und Zuhilfenahme der Landkreise Breslau, Neumarkt, Döls usw. in Schelling eine Rundgebung ab.

Ein Schwindler. Ein Schwindler, der sich des Namens Heinz Müller bedient, versucht bei hiesigen größeren Firmen Betrügereien auszuführen. Er gab sich als Vertreter einer „Rheinisch-Westfälischen Möbelfabrik“ aus und machte bei zwei Firmen Möbelbestellungen, die nach Dresden bzw. Duisburg gerichtet werden sollten.

Eignungsprüfung für den Chemikerberuf. Das Psychotechnische Institut Breslau hat in Verbindung mit dem Chemischen Institut der Universität ein Verfahren zur Prüfung der Eignung für den Chemikerberuf ausgearbeitet, das demnächst zur praktischen Anwendung gelangt.

Straßensperrung. Wegen Neupflasterung wird die Kopischstraße vom Sauerbrunn bis Charlottenstraße vom 19. März bis 16. April für Fahrzeuge aller Art gesperrt.

Volksbühne. Alle Mitglieder erhalten zu den Aufführungen von „Frauenarzt“ im Lobe-Theater in der Geschäftsstelle, Albrechtstraße 32, Gastkarten zum Einheitspreis von 1,75 Mark.

Achtung erwerbslose Parteigenossen und KZB-Kameraden! Dienstag 15 Uhr im „Turmhof“, Neue Antonienstraße, wichtige Sitzung.

Döls. Was müssen die Landarbeiter tun? Unter der Ueberschrift „Bauern in Not“ und „4000 Teilnehmer aus dem Dölsler Land“ nimmt das hiesige Kreisblatt die Stellung zu der Demonstration am Montag in Breslau. Wie kommen solche Demonstrationen zustande? Ganz abgesehen davon, daß die wirklich notleidenden Kleinbauern in ihrer politischen Kurzsichtigkeit noch immer glauben, bei ihren Wälfen, den Großgrundbesitzern, Hilfe zu finden und deshalb an derartigen Demonstrationen teilnehmen, ist es ein Skandal, wenn diese, wie es hierbei wieder geschehen ist, ihre Lohnsklaven, die Dominikarbeiter, dazu mißbrauchen.

und guter Entscheidung an diesem Aufmarsch teilzunehmen. Jedermann weiß, wie schwer es ist, sich unter diesem Drigkeitsverhältnis zu widersetzen. Wenn nun, wie es geschehen, sich die ausgemergelten, unterdrückten Proleten über solche Maßnahmen empören und erklären, „am Wahltage die Dultung dafür geben zu wollen“, so ist ihnen nur zu raten, auch die Konsequenzen ganz zu ziehen. Das geschieht nicht, wie manche glauben, durch die Abgabe eines Stimmzettels für die Sozialdemokratische Partei, die nur vor den Wahlen in heuchlerischer Weise Opposition mimt, im großen Ganzen aber nur mit dazu beiträgt, daß noch solche skandalöse Zustände bei der Landarbeiterschaft bestehen können.

Versammlungskalender

- Parteiveranstaltungen
Görßig, Mittwoch 20 Uhr Mitgliederversammlung im „Felsenkeller“.
Kommunistischer Jugendverband
Breslau
Montag 20 Uhr B.-Sitzung im Büro.
Roter Frontkämpfer-Bund
Breslau.
Abt. 1. Montag 20 Uhr Kameradschaftsabend in der „Eisenbahn“, Brüderstraße 79. Thema: Unser Kameradschaftsleben.
Abt. 4. Heute 20 Uhr Zugabende. Zug 1 und 3 Mariannenstr. 7, Danke. Zug 2 und 4 „Ingerheim“, Leinhardtstraße.
Abt. 5. Montag 20 Uhr im „Turmhof“ Generalversammlung.
Alle Kameraden der Partei eine Stunde früher.
Abt. 6. Montag 20 Uhr Generalversammlung b. Jante, Friedrichstraße 41.
KZB, Abt. 2, Nord. Dienstag 19,30 Uhr Versammlung bei Kommerzkirche, Trebnitzer Straße 15. Genossin Jähne spricht über ihre Erlebnisse in Wien und Prag. Gäste willkommen.
Sonstige Organisationen
Wüstegiersdorf. Arbeiter-Samariter. Jeden Mittwoch 19,15 Uhr in der Haushaltungsküche der Volksschule Wüstegiersdorf Lehrkursus Gagnan, Kate Hilse. Versammlung. Welchen Tag?

Vollständiges Organ

In einer der letzten Nummern der „Vollmacht“ findet sich folgender Satz: „Die brühtete sich das deutsche Bürgertum, als es anlässlich des 80. Geburtstages von Hindenburg eine von Amts wegen unterstützte Petition begann, die dem künftigen Ergebnis, daß nach heiligem Bemühen die Herren Lumpige sieben Millionen dem Reichspräsidenten zur Verfügung stellen konnten.“

Neumsten der Armen zum Spenden für die Privatbelustigung des feisten Herrn Cäners animierte. Schade, daß solche Dinge so rasch immer wieder ins Vergessen geraten.

Ein überwältigendes, ausführendes Ergebnis bedeutete in der vergangenen Woche die Vorführung des neuen Kuffenfilms „Das Ende von St. Petersburg“. Hier war endlich einmal in erschütternder Weise das wahre Gesicht des Weltkrieges aufgedeckt. Und das ist es sehr interessant, zu sehen, wie das Organ der Heer zum nächsten Weltkrieg, die „Schlesische Zeitung“, auf diese geradezu grausam-ehrliche Darstellung des „Fronterlebnisses“, wie man ja die Menschenschlächterei im trauten Stahlhelmkreis nennt, reagiert.

keinen Munitionsarbeiterfreil. Kurz, man sieht im deutschen Weltkriegsfilm nichts von alledem, was das wahre Gesicht des Krieges ausmacht. Nur bei dieser Art der Beschönigungs-Klammerspiel haben ja die imperialistisch gesinnten Kriegskriegskriegler um die „Schlesische Zeitung“ Aussicht, für den nächsten Krieg wieder genügend williges Kanonensfutter zusammenzubekommen.

Die „Schlesische Zeitung“ selbst ist sonst gar nicht so bestrebt, das „Maß des Erträglichen“ innezuhalten. Wenn es sich nämlich darum handelt, Lügen über die Kommunisten zu verbreiten, so überschreitet das schwarzweißrote Druckpapier mit Freuden „die Grenzen des Erlaubten“. Unter der Ueberschrift: „Kommunistische Grauel“ schrieb das Blatt vor einigen Tagen, daß die Kommunisten aus Skanton Hunderte von Menschen lebendig verbrannt hätten, wobei den Opfern vorher die Augen ausgestochen und die Glieder einzeln vom Leibe geschnitten worden seien.

In der vergangenen Woche wurde gegen den ehemaligen Redakteur Karl von der antisemitischen „Schlesischen Volksstimme“ vor der Strafkammer wegen „Gotteslästerung“ unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Wir sind der Meinung, daß die hiesigen Gerichte mit der Möglichkeit, die Öffentlichkeit und damit auch die Presse bei Verhandlungen auszuschließen, Mißbrauch treiben.

KIPKE-BIER seit 1844

